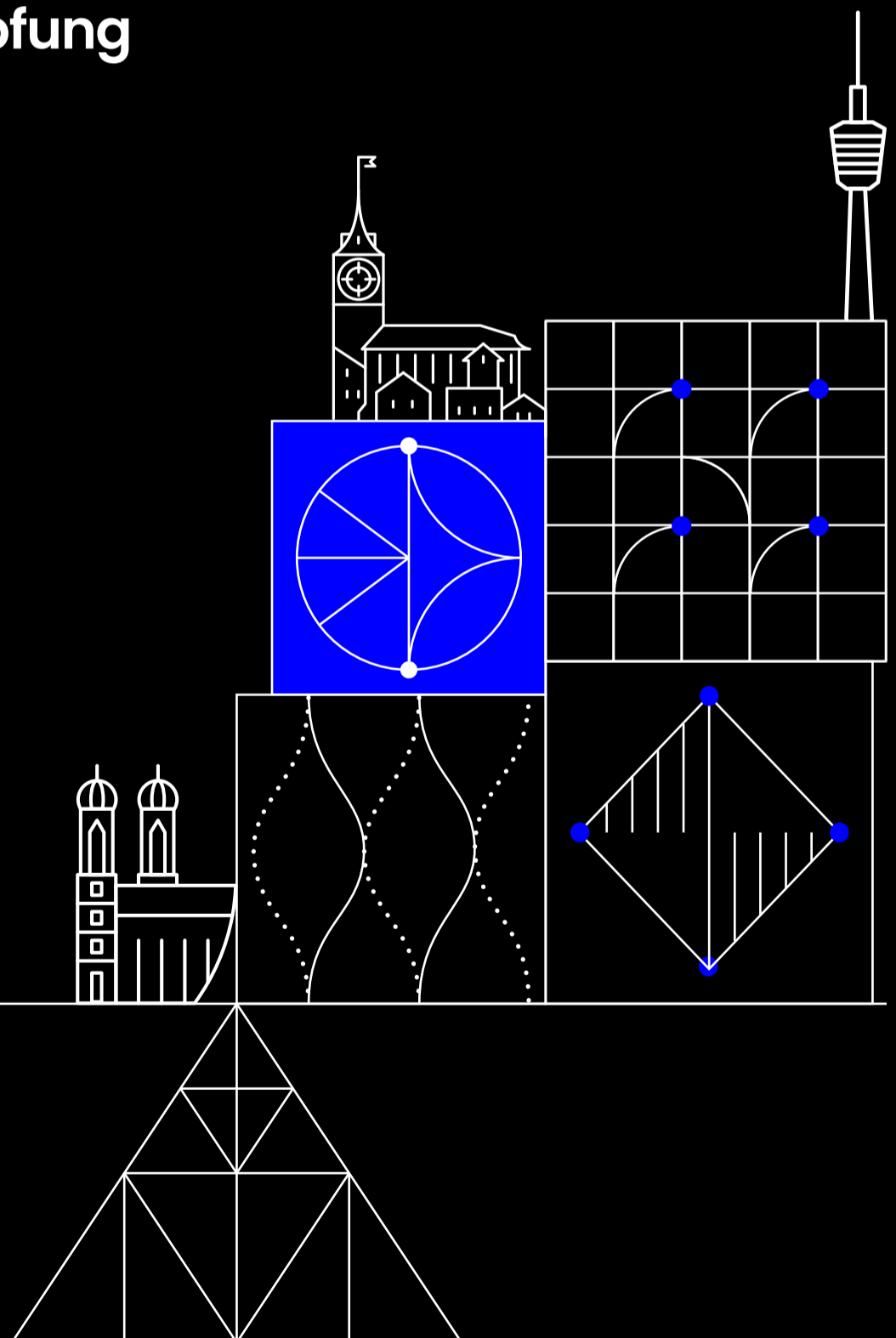


Willkommen im Zeitalter der Prozesse

Wie Prozesse für Unternehmen
zum Hebel für Wertschöpfung
und Wandel werden



Inhalt

Einführung	3	Kapitel 3	8
Prozessoptimierung treibt den Wandel voran		Prozesse laufen nicht so, wie sie sollten	
		Die Prozessoptimierung wird oft zurückgestellt	
		Welche Hindernisse im Weg stehen	
		Unternehmen zahlen einen hohen Preis	
Kapitel 1	4	Kapitel 4	13
Prozessoptimierung ist ein Muss		Technische Investitionen im Zeitalter der Prozesse	
KI und Innovation erfolgreich nutzen		Process Mining ist auf dem Vormarsch	
Kosten senken und Cashflow kontrollieren		Vorreiter treiben die Adoption voran	
Mit dem Wandel Schritt halten		Eine neue Disziplin	
Kapitel 2	6	Anhang Methodik	19
Prozesse sind das Herzstück von Unternehmen			
Was bewirkt Prozessoptimierung?			

Prozessoptimierung treibt den Wandel voran

Nie zuvor hat sich das Marktumfeld von Unternehmen so schnell gewandelt wie heute. Unternehmen müssen auf globale wirtschaftliche und politische Umwälzungen reagieren. Die wachsenden Erwartungen ihrer Kunden erfüllen. Mit transformativen Technologien Schritt halten. Sich an neue Vorschriften und Gesetze anpassen. Ihre ehrgeizigen Nachhaltigkeitsziele in die Tat umsetzen. Kurz: Unvorhersehbarkeit ist das neue Business-as-usual.

Aber dieser Wandel ist auch eine Chance. Unternehmen, die es schaffen, Schritt zu halten und ihre Geschäftsprozesse zu optimieren, können sich für jede Zukunft wappnen. Unsere Studie zeigt, dass Führungskräfte dieses Potenzial verstehen. 79% sehen Prozesse als den größten Hebel zur Wertschöpfung und den schnellsten Hebel für Veränderungen. Doch wie viele Unternehmen diesen Hebel tatsächlich voll nutzen, ist eine andere Frage.

Wir haben über 400 leitende Angestellte und Führungskräfte verschiedener Fachrichtungen aus großen Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH) gefragt, wie sie derzeit Wertpotenziale innerhalb ihrer Geschäftsprozesse identifizieren und nutzen. Wir konzentrieren uns dabei auf die Bereiche Process Excellence / Business Operations, Finanzen, Lieferketten, IT und Digitalisierung. Zudem beleuchten wir interessante Besonderheiten der einzelnen Bereiche sowie regionale Unterschiede.

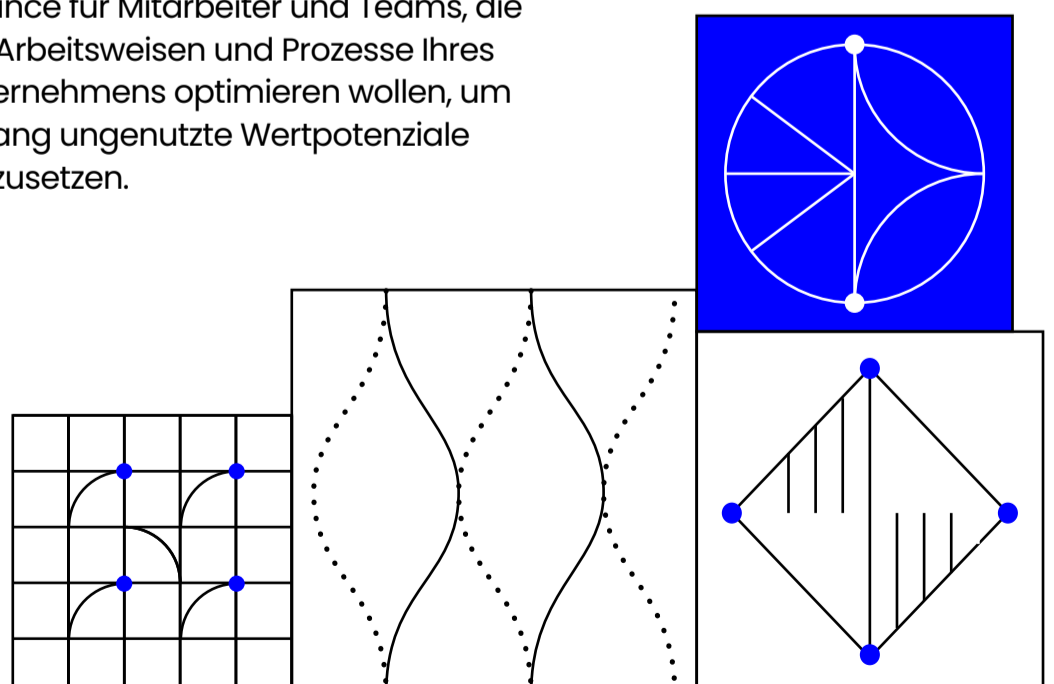
Ganz allgemein zeigen die Ergebnisse, dass sich die Wertschöpfung in Unternehmen massiv verändert hat. Die Optimierung von Prozessen ist für den Erfolg eines Unternehmens heute ebenso entscheidend wie Produktentwicklung, Finanzen oder Vertrieb. Willkommen im Zeitalter der Prozesse.

Die große Mehrheit der Führungskräfte in der DACH-Region ist sich der Notwendigkeit bewusst, Prozesse zu verbessern: Überwältigende 98 % sagen, Prozessoptimierung sei wichtig (oder sogar unerlässlich), um ihre Ziele zu erreichen.

Doch obwohl die breite Mehrheit diese Chance erkannt hat, lassen viele sie bisher ungenutzt an sich vorbeiziehen. So kosten suboptimale Prozesse weiter unnötig Zeit und Geld und bremsen Innovation und Wandel. Dabei verzeichnen die Unternehmen in der DACH-Region, die ihre Prozesse optimieren, durchweg positive Ergebnisse – von Umsatzwachstum und Kostensenkung bis hin zu mehr Flexibilität und zufriedeneren Angestellten.

Aufgrund dieser Vorteile sind 82% der Führungskräfte der Meinung, dass sich Process Excellence innerhalb der nächsten fünf Jahre als zentrale Unternehmensdisziplin etablieren wird.

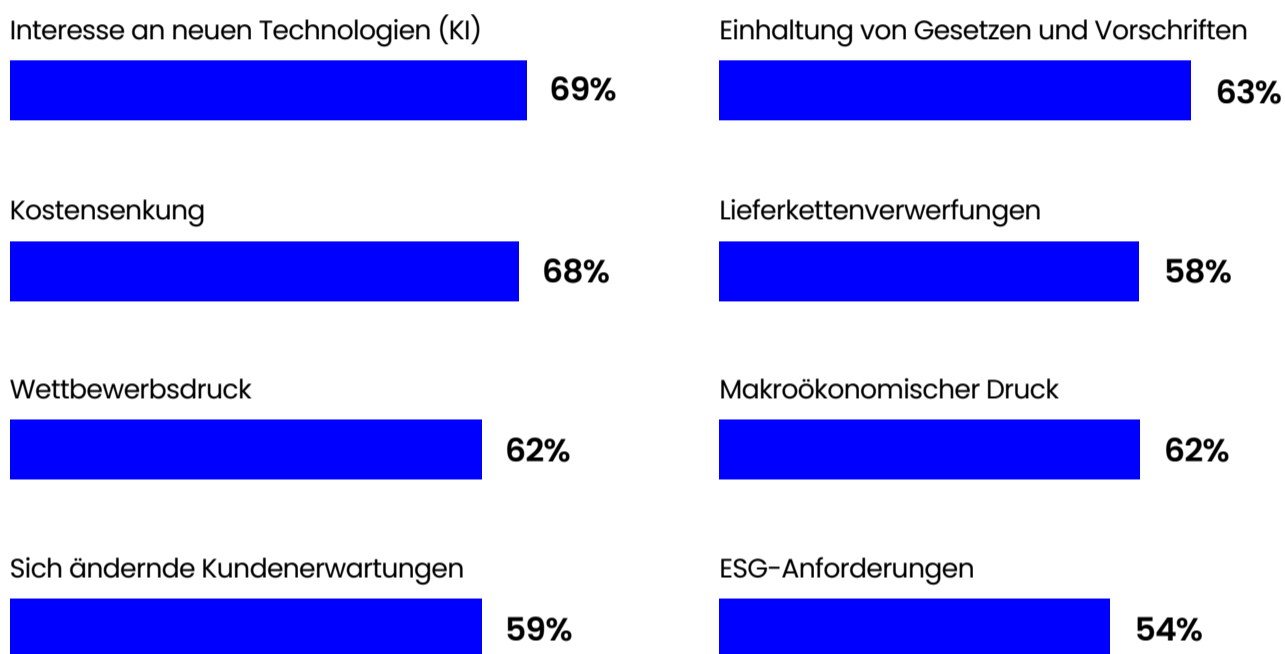
Hier bietet sich eine spannende Chance für Mitarbeiter und Teams, die die Arbeitsweisen und Prozesse Ihres Unternehmens optimieren wollen, um bislang ungenutzte Wertpotenziale umzusetzen.



Prozessoptimierung ist ein Muss

Wir haben die Teilnehmer unserer Umfrage gebeten, die fünf wichtigsten Faktoren zu nennen, die ihrer Meinung nach die Notwendigkeit der Prozessoptimierung im kommenden Jahr noch steigern werden. Ganz oben auf der Liste steht der Einsatz neuer Technologien wie KI, dicht gefolgt von Kostensenkungen.

■ Gründe für die Prozessoptimierung

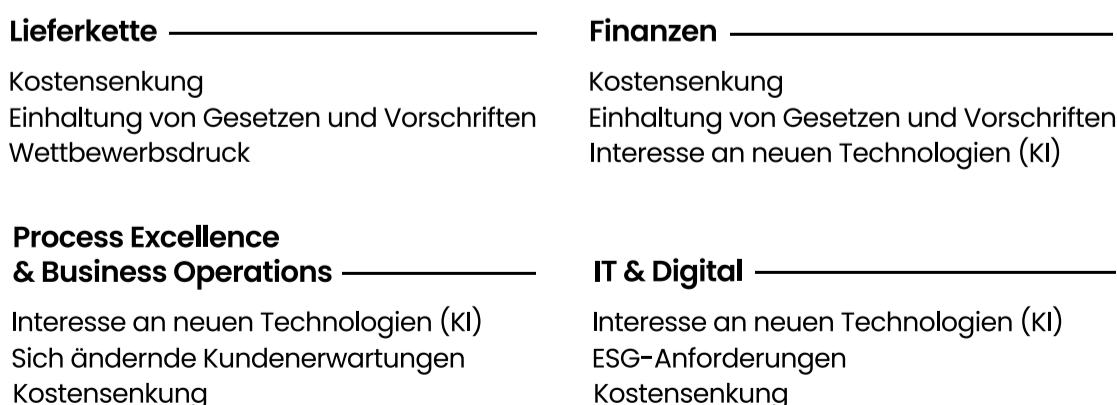


Insgesamt wird deutlich, dass Manager in der DACH-Region in der Optimierung ihrer Prozess drei zentrale Chancen sehen:

- Die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) und anderen aufkommenden Technologien
- Bessere Kostenkontrolle
- Höhere Flexibilität und Reaktionsfähigkeit im Hinblick auf schwankende Marktbedingungen

Im Folgenden gehen wir genauer auf diese Chancen ein.

■ Gründe für die Prozessoptimierung nach Geschäftsbereich

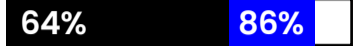


KI und Innovation erfolgreich nutzen

Führungskräfte wissen, dass Künstliche Intelligenz einen enormen Wert für ihr Unternehmen freisetzen kann – allerdings nur, wenn ihre Prozesse es zulassen. Ganze 69% sagen, dass das Interesse an KI und anderen Zukunftstechnologien ein wichtiger Faktor für die Prozessoptimierung in den nächsten 12 Monaten ist.

Die überwiegende Mehrheit (86 %) der von uns befragten Führungskräfte nutzt oder implementiert derzeit KI. Sie wissen also aus eigener Erfahrung, was für die erfolgreiche Implementierung benötigt wird.

Fast zwei Drittel (64 %) der Unternehmen, die KI einsetzen, befürchten, dass Prozessmängel die weitere erfolgreiche Einführung von KI (sowie Automatisierung und weiterer neuer Technologien) in den nächsten zwei Jahren behindern könnten. Besonders Führungskräften im Finanzbereich bereiten Prozessmängel Kopfzerbrechen. Fast drei Viertel (71%) der Befragten äußern hier Bedenken.



86% der Unternehmen nutzen oder implementieren bereits KI.

72% von ihnen befürchten, dass Prozessmängel die weitere Einführung von KI in den nächsten zwei Jahren behindern könnten.

Kosten senken und Cashflow optimieren

In zahlreichen Branchen und Funktionen hat Kostensenkung derzeit Priorität. Es ist also keine Überraschung, dass 68 % der Führungskräfte dieses Ziel als einen der fünf wichtigsten Treiber für die Prozessoptimierung im kommenden Jahr nennen.

Zusätzlich sagen 81% der Befragten, dass Prozessoptimierung in Zeiten wirtschaftlicher Instabilität an Bedeutung gewinnt. Grund dafür ist vielleicht die oben angesprochene Erkenntnis, dass Prozesse einer der effektivsten Hebel sind, um Ausgaben zu reduzieren und den Cashflow zu optimieren.

Im folgenden Abschnitt gehen wir noch näher darauf ein, was Unternehmen mit Prozessoptimierung bewirken können. So viel vorweg: Führungskräfte in der DACH-Region erhoffen sich vor allem finanzielle Mehrwerte. So nennen sie als Top drei der wichtigsten Auswirkungen vollständig optimierter Prozesse:

- Umsatzsteigerung (55%)
- Optimiertes Working Capital (44%)
- Kostensenkungen (43%)



81% der Führungskräfte sind der Meinung, dass Prozessoptimierung in Zeiten wirtschaftlicher Instabilität an Bedeutung gewinnt.

Mit dem Wandel Schritt halten

Viele der Faktoren, die die Notwendigkeit von Prozessoptimierung verstärken, hängen mit externen Veränderungen im Geschäftsumfeld zusammen. Dazu gehören beispielsweise die Einhaltung von Gesetzesvorschriften und Regularien (63%), Wettbewerbs- und makroökonomischer Druck (62%) und sich verändernde Kundenerwartungen (59%).

Darüber hinaus zählen fast zwei Fünftel (38 %) der Führungskräfte in der DACH-Region Agilität und Innovationskraft zu den fünf wichtigsten Ergebnissen vollständig optimierter Prozesse. Die Optimierung von Prozessen versetzt Unternehmen also in die Lage, auf Herausforderungen besser zu reagieren, neue Chancen zu nutzen und Innovation voranzutreiben.



79% sehen Prozesse als den größten Hebel zur Wertschöpfung und den schnellsten Hebel für Wandel.

Prozesse sind das Herzstück von Unternehmen

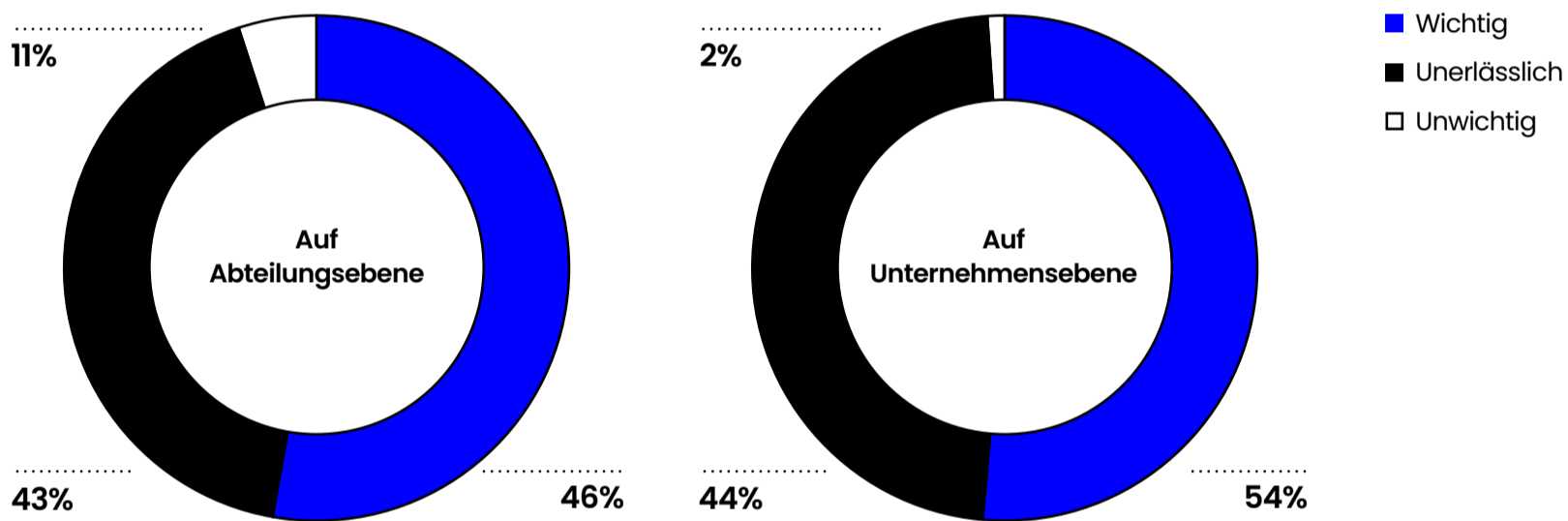
Gut funktionierende Prozesse sind das Rückgrat jedes erfolgreichen Unternehmens. Kein Wunder also, dass Prozesse bei den befragten Führungskräften einen hohen Stellenwert als Werttreiber haben.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, halten 98% der Manager in der DACH-Region die Optimierung von Prozessen für wichtig oder sogar unerlässlich, um ihre Unternehmensziele zu erreichen. Geht es um das Erreichen von Abteilungszielen, sagen 89% dasselbe.

80%

der Führungskräfte sagen, dass Prozesse das Herzstück ihres Unternehmens sind.

■ Welche Rolle Prozessoptimierung für das Erreichen von Geschäftszielen spielt



IT-Führungskräfte im DACH-Raum setzen auf Prozessoptimierung

Prozessoptimierung ist besonders im IT-Bereich ein zentrales Thema. Ganze 97% der IT-Führungskräfte halten Prozessoptimierung für wichtig, um ihre abteilungsspezifischen Ziele zu erreichen, verglichen mit 80% im Bereich der Lieferkette, 88% im Bereich Process Excellence / Business Operations und 90% im Finanzbereich.

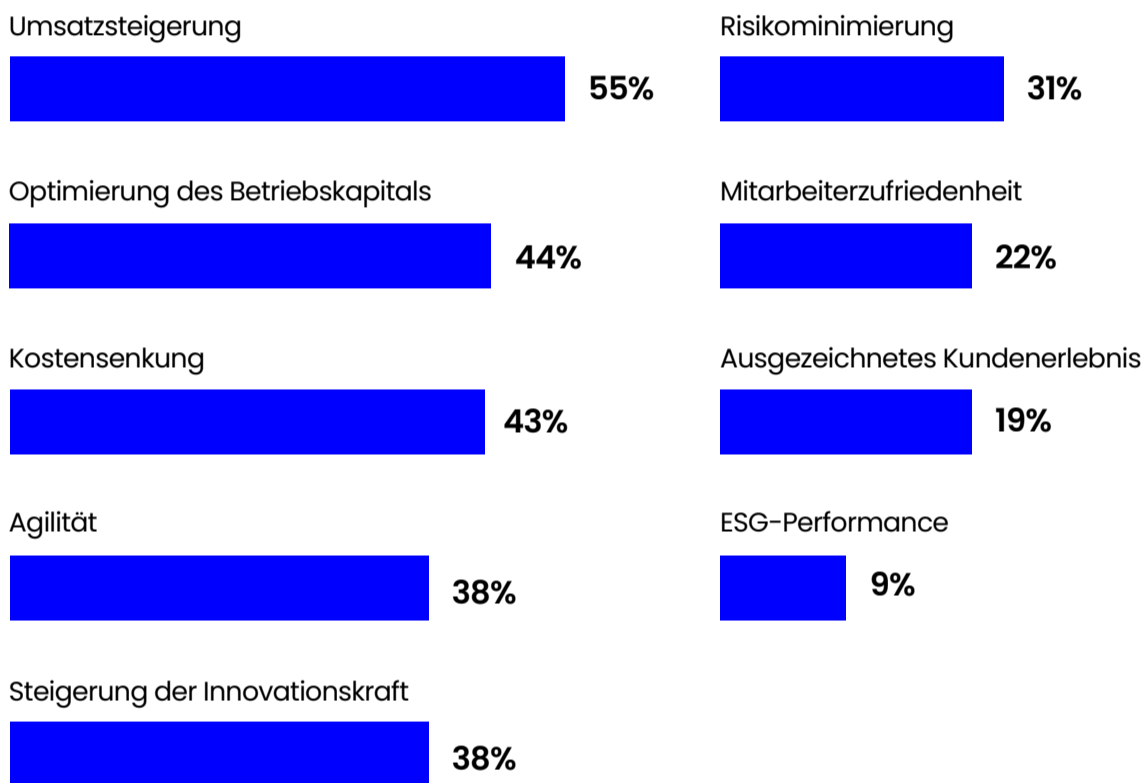
Was bewirkt Prozessoptimierung?

Offensichtlich verstehen Führungskräfte aus allen Unternehmensbereichen, dass Prozessoptimierung ein zentraler Treiber ist, um ihre Geschäftsziele zu erreichen.

Um zu verstehen, welche Vorteile sich Manager in der DACH-Region konkret von Prozessoptimierung versprechen, haben wir sie gebeten, ihre drei wichtigsten Ziele auszuwählen.

Finanzielle Faktoren wie Umsatzwachstum, Kostensenkung und Betriebskapital-Optimierung stehen dabei ganz oben auf der Liste, gefolgt von Ergebnissen wie Agilität und Risikominimierung.

■ Die wichtigsten Ergebnisse von optimierten Prozessen



Innovationen in den Bereichen Lieferkette und Process Excellence / Business Operations

Finanzielle Ziele spielen in allen vier untersuchten Unternehmensbereichen eine große Rolle, doch Führungskräfte in den Bereichen Lieferkette und Process Excellence / Business Operations versprechen sich von optimierten Prozessen auch eine verstärkte Innovationskraft. Mit jeweils 43% landet gesteigerte Innovation hier in den Top 3 der Ziele.

Das Interesse an Prozessoptimierung ist unter allen befragten Führungskräften groß. So sind 82 % der DACH-Führungskräfte der Meinung, dass sich Prozessoptimierung in den nächsten fünf Jahren als zentrale Unternehmensdisziplin etablieren wird. Trotzdem gilt es noch einige Hindernisse zu überwinden.

82%

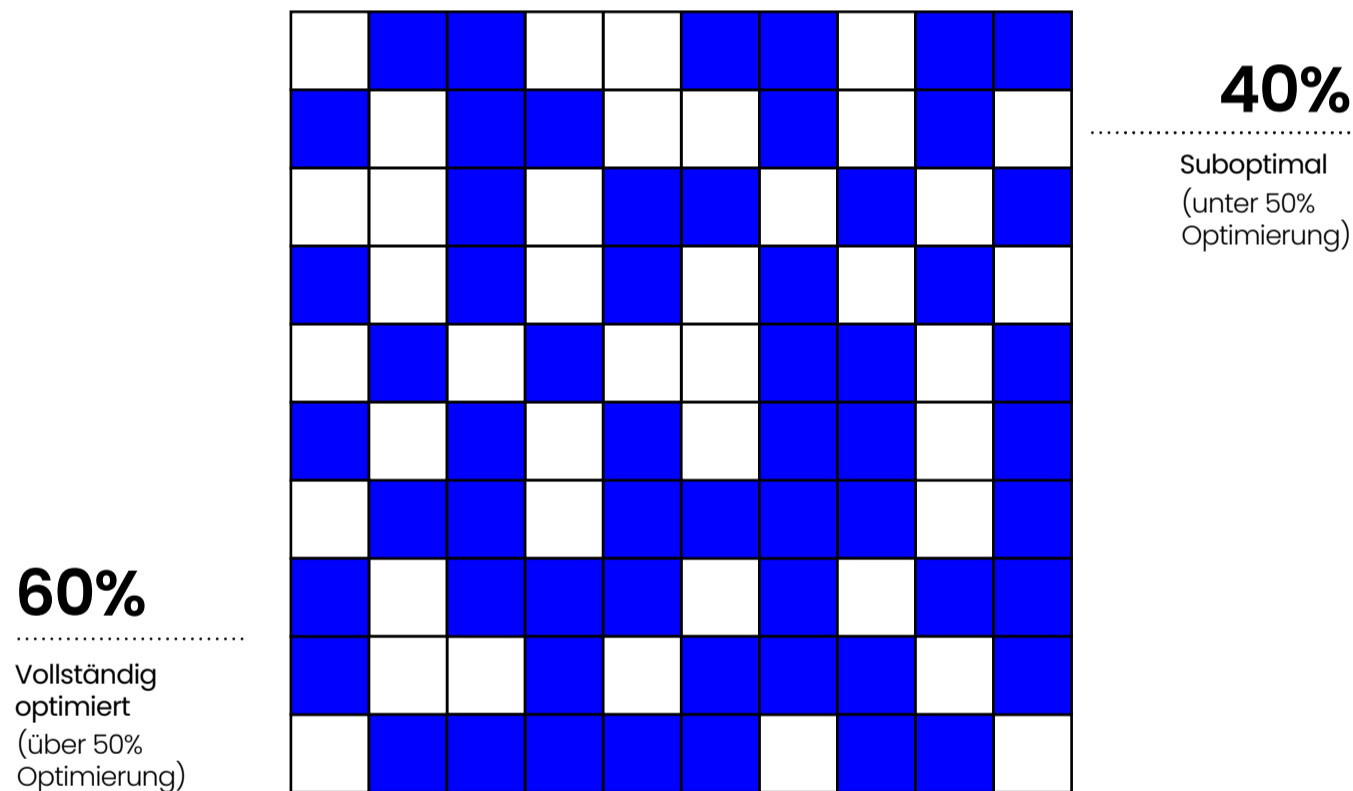
der Führungskräfte sind der Meinung, dass sich Process Excellence innerhalb der nächsten fünf Jahre zu einer zentralen Unternehmensdisziplin entwickeln wird.

Prozesse laufen nicht so, wie sie sollten

Unternehmen sind sich zwar bewusst, dass optimale Prozesse das Rückgrat für maximale Geschäftsperformance bilden. Und der Wille, Prozesse als Hebel zur Wertschöpfung zu nutzen, ist groß. Doch dieser Enthusiasmus schlägt sich nicht unbedingt in Taten nieder. Fakt ist: Die meisten Unternehmen leiden unter suboptimalen Prozessen und haben Schwierigkeiten, Verbesserungen umzusetzen.

Suboptimale Prozesse finden sich dabei sowohl innerhalb einzelner Abteilungen und Geschäftsbereiche als auch abteilungsübergreifend. Nur jeder zweite (53 %) geschäftskritische, abteilungsinterne Prozess wird als vollständig optimiert angesehen. Und selbst die Prozesse, die als vollständig optimiert angesehen werden, haben sehr wahrscheinlich noch unentdeckte Optimierungspotenziale.

■ Anteil vollständig optimierter geschäftskritischer Prozesse



Ein ähnliches Bild ergibt sich für abteilungsübergreifende Prozesse. So bezeichnen 57 % der Führungskräfte ihre abteilungsübergreifenden Prozesse als „zum Teil abgestimmt“, während nur 39 % sie als „perfekt abgestimmt“ bezeichnen.

■ Zustand abteilungsübergreifender Prozesse in Unternehmen

Alle Funktionen



Prozess / Betrieb



■ Nach Land

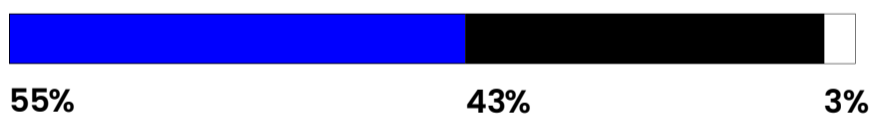
Deutschland



Österreich



Schweiz



Eine Frage der Wahrnehmung?

Führungskräfte im Bereich der Lieferkette schätzen ihre eigenen Prozesse schlechter ein als ihre Kollegen aus anderen Abteilungen. Im Gegenzug bewerten sie die Performance abteilungsübergreifender Prozesse deutlich besser. Die Hälfte der Führungskräfte im Bereich der Lieferkette halten abteilungsübergreifende Prozesse für vollständig optimiert. Von den Managern aus den anderen Bereichen in der gesamten DACH-Region ist es nur je ein Drittel.

Einen Ausreißer bildet hier die Schweiz: Hier liegt der Anteil der Manager, die abteilungsübergreifende Prozesse als „perfekt abgestimmt“ bezeichnen, mit 55% deutlich über dem Durchschnitt. Die Prozesseffizienz wird in den Ländern also entweder unterschiedlich wahrgenommen oder Schweizer Unternehmen sind beim Thema Prozessoptimierung schon deutlich weiter.

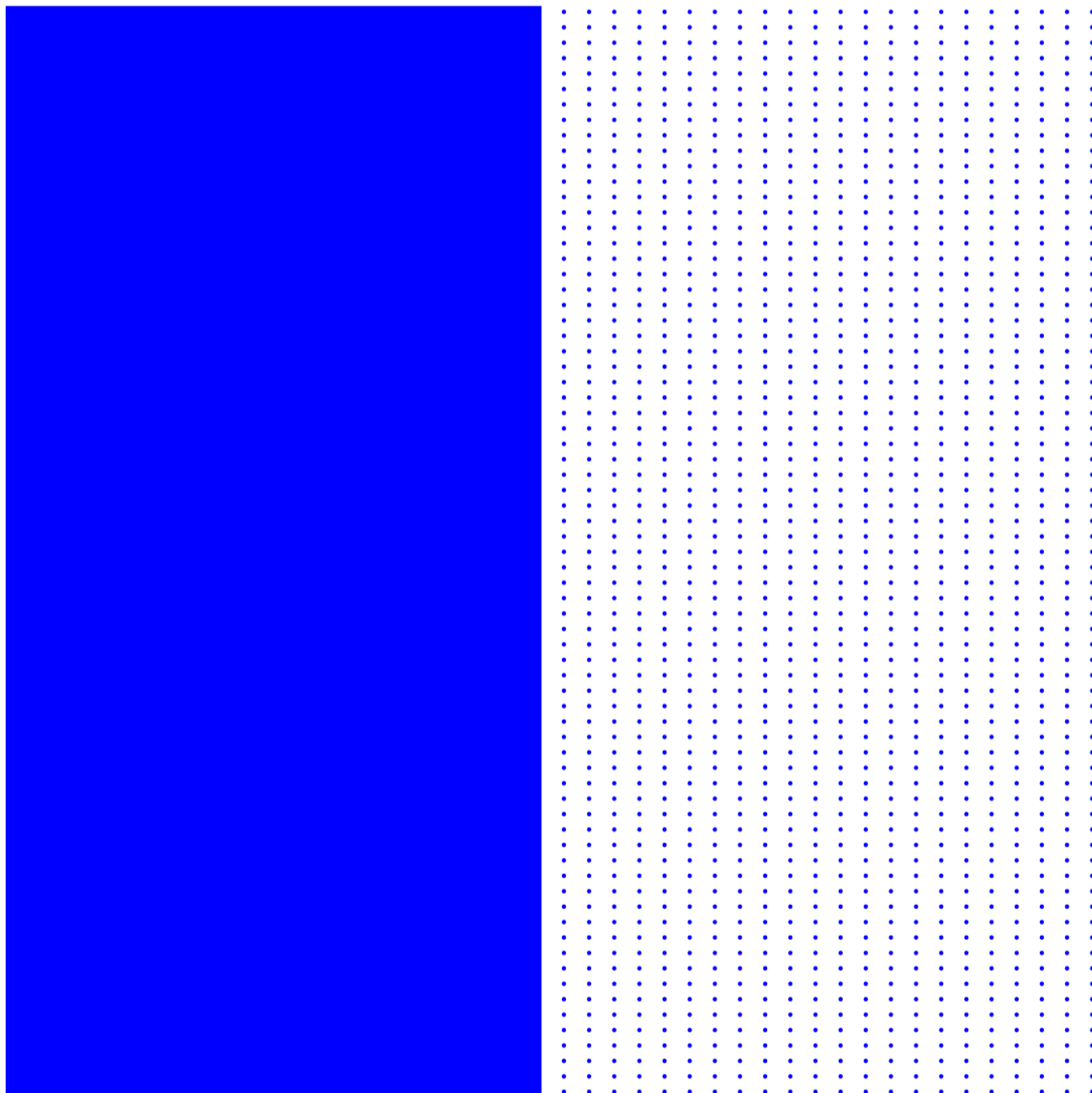
Prozessoptimierung wird oft zurückgestellt

Der Begriff „Prozessoptimierung“ ist relativ weit gefasst und bedeutet für jeden etwas anderes. Im Rahmen dieser Studie definieren wir ihn als:

„Die Bestimmung eines geschäftskritischen Prozesses, der verbessert werden muss, gefolgt von der Identifizierung von Problemen und ihren Ursachen, sowie die Ergreifung wirksamer, nachhaltiger Optimierungsmaßnahmen, um ein konkretes Ergebnis zu erzielen.“

Auf Grundlage dieser Definition haben wir die Studienteilnehmer gefragt, wann ihre Abteilungen zuletzt diese Maßnahmen ergriffen haben.

Die Ergebnisse zeigen, dass Prozessoptimierung in der DACH-Region weitgehend vernachlässigt wird. Über die Hälfte (54%) sagt, dass sie erst dann über Prozessperformance nachdenken, wenn etwas schief läuft. Nur 14 % führen regelmäßig und fortlaufend Optimierungsmaßnahmen durch. Und jeder Dritte gibt an, dass die letzte Prozessoptimierung über zwei Jahre zurückliegt. In der Schweiz waren es sogar 44%.



53%

der Unternehmen haben in den letzten 12 Monaten keinen Prozess optimiert.

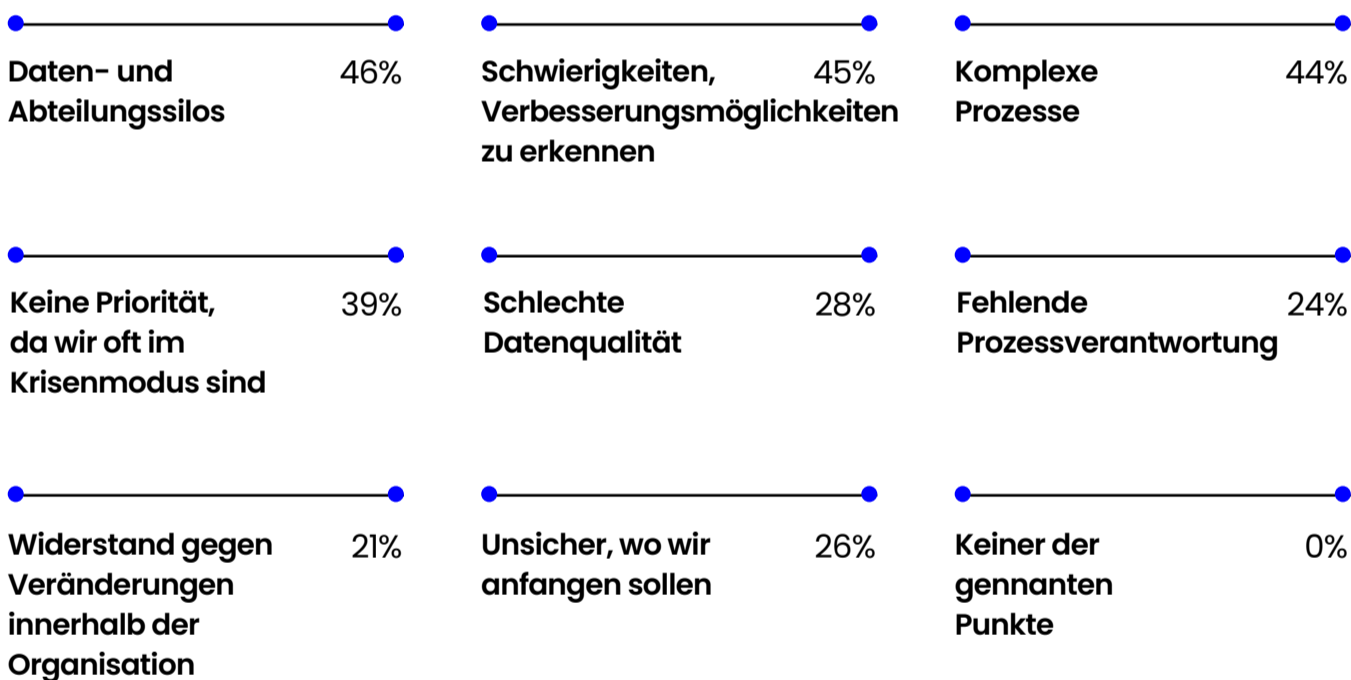
Welche Hindernisse im Weg stehen

Was also hindert Unternehmen daran, ihre Prozesse zu optimieren?

In unserer Befragung zeigt sich, dass Unternehmen bei der Prozessoptimierung einer ganzen Reihe von Hindernissen gegenüberstehen. Die größten Stolpersteine (die von fast der Hälfte der Führungskräfte genannt werden) sind Daten- und Abteilungssilos, Prozesskomplexität, und daraus resultierende Schwierigkeiten bei der Ermittlung von Verbesserungsmöglichkeiten. Über ein Drittel der Befragten im DACH-Raum gab außerdem an, dass Prozessoptimierung oft in den Hintergrund rückt, weil sie ständig im Krisenmodus arbeiten müssen. Und auch veraltete Systeme wurden als häufiges Problem genannt.

Diese Antworten zeigen, dass im Herzen der meisten Unternehmen eine gewisse Lücke klafft: Abteilungen sprechen nicht dieselbe Sprache, Systeme harmonisieren nicht miteinander und Prozesse sind schwer nachvollziehbar und dadurch noch schwieriger zu optimieren.

■ Hindernisse bei der Optimierung von abteilungsinternen Prozessen



Komplexität überwinden

Im DACH-Raum stehen die Führungskräfte verschiedener Abteilungen weitestgehend vor denselben Herausforderungen. Doch im Bereich Process Excellence / Business Operations gibt es einen interessanten Unterschied. Nur 28 % der Führungskräfte in diesem Bereich sehen Prozesskomplexität als Hindernis für die Prozessoptimierung. Auch in Österreich wird Komplexität als weniger hinderlich wahrgenommen. Nur ein Viertel der Führungskräfte hat dort damit zu kämpfen.

Unternehmen zahlen einen hohen Preis

Angesichts der weitverbreiteten Vernachlässigung von Prozessoptimierung – in Kombination mit oben genannten Hindernissen – ist es wenig überraschend, dass die Mehrheit der befragten Unternehmen mit suboptimalen Prozessen kämpft.

Wie wir in Kapitel 3 gesehen haben, läuft fast die Hälfte der geschäftskritischen Prozesse nicht so gut, wie sie sollten. Und das hat enorme Auswirkungen auf die Unternehmensperformance.

Zeit- und Produktivitätsverluste sowie verpasste Gelegenheiten zur Wertschöpfung werden als die bei weitem größten Folgen suboptimaler Prozesse angesehen.

■ Auswirkungen von suboptimalen Prozessen

Kostet uns Zeit und beeinträchtigt die Produktivität



Kundenbeschwerden und Abwanderung



Verpasste Gelegenheiten zur Wertschöpfung



Schädigt den Ruf des Unternehmens



Mangelnde Effizienz kostet uns Geld



Gebremste Innovationskraft



Wirkt sich negativ auf die Moral der Mitarbeiter aus



Niedrige Servicequalität



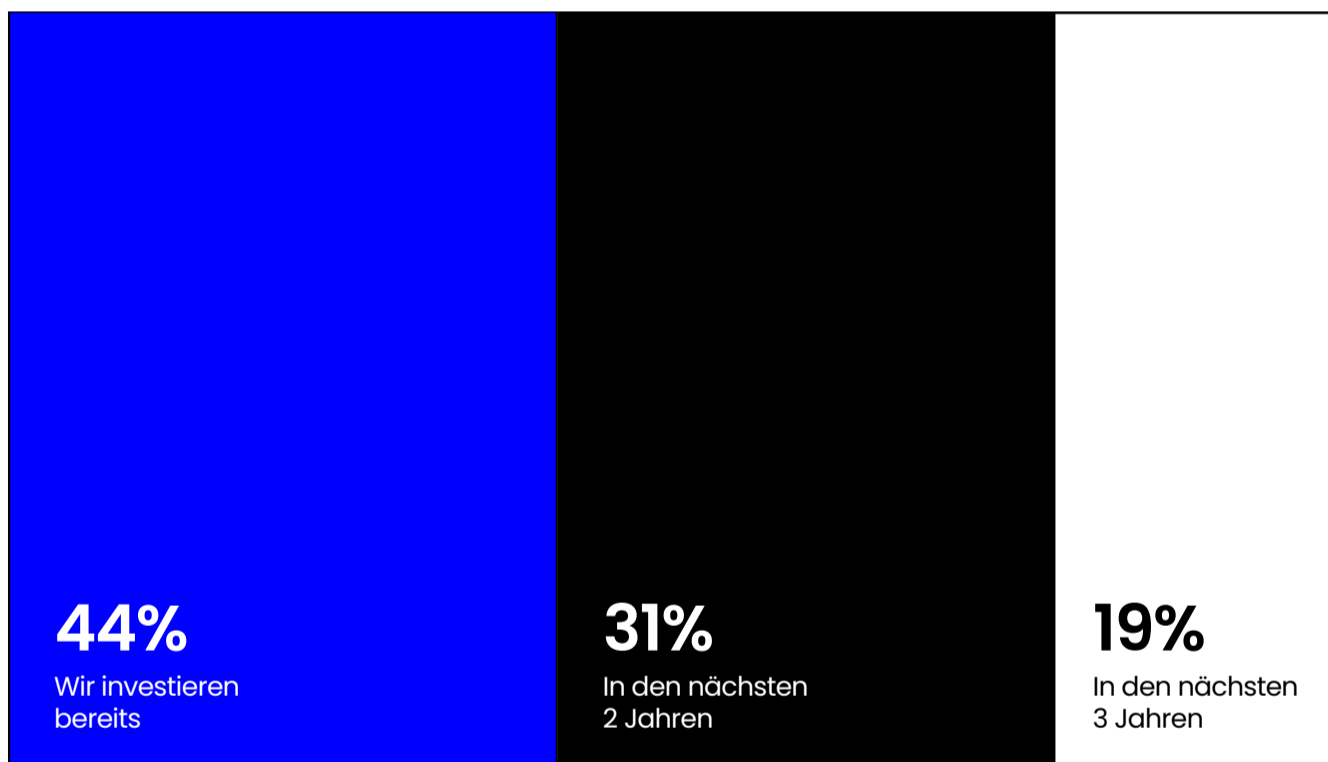
Insbesondere Manager im Bereich der Lieferkette und IT sind außerdem der Meinung, dass suboptimale Prozesse die Effizienz beeinträchtigen und so unnötige Kosten verursachen. Finanzen und Process Excellence / Business Operations sehen stattdessen eher negative Auswirkungen auf den Ruf des Unternehmens als Gefahr.

Technische Investitionen im Zeitalter der Prozesse

Ungeachtet dieser Hindernisse versuchen viele Unternehmen bereits, bislang ungenutzte Wertpotenziale in ihren Prozessen zu erschließen.

Fast die Hälfte (44%) der Unternehmen im DACH-Raum investiert schon in Technologien zur Prozessoptimierung, während die andere Hälfte Investitionen innerhalb der nächsten drei Jahre plant.

■ Wann Unternehmen planen, in Prozessoptimierung zu investieren



Welche Tools und Technologien nutzen Unternehmen also, um Wertpotenziale innerhalb bestehender Geschäftsprozesse zu identifizieren und zu erschließen?

Wie wir im vorigen Kapitel geschrieben haben, zählen Prozesskomplexität und das Erkennen von Verbesserungsmöglichkeiten zu den größten Herausforderungen bei der Prozessoptimierung. Daher konzentrieren sich Unternehmen verstärkt darauf, ihre Prozesse transparenter zu machen.

Business Intelligence (BI)-Tools werden am häufigsten eingesetzt, vor allem in der IT und im Bereich Process Excellence / Business Operations, dicht gefolgt von Robotic Process Automation (RPA). Den dritten Platz teilen sich externe Berater, Business Process Management (BPM) und Standard Office Software wie Excel. Process-Mining-Tools werden aktuell am seltensten eingesetzt, gewinnen aber immer mehr an Zugkraft.

Innovationen in den Bereichen Lieferkette und Process Excellence / Business Operations

Finanzielle Ziele spielen in allen vier untersuchten Unternehmensbereichen eine große Rolle, doch Führungskräfte in den Bereichen Lieferkette und Process Excellence / Business Operations versprechen sich von optimierten Prozessen auch eine verstärkte Innovationskraft. Mit je 43% landet gesteigerte Innovation hier in den Top 3 der Ziele.

■ Methoden und Tools für mehr Prozesstransparenz

Business Intelligence (BI) Tools



65%

Business Intelligence: Software, die Geschäftsdaten erfasst und sie in benutzerfreundlichen Formaten wie Reports oder Dashboards aufbereitet.

Robotic Process Automation (RPA)



61%

Robotic Process Automation: Automatisierungstools, die Back-Office-Aufgaben wie das Abrufen von Daten, Ausfüllen von Formularen und Verschieben von Dateien nachahmen und nach festen Regeln übernehmen.

Wir nutzen externe Berater



46%

Business Process Mapping (BPM)



46%

Business Process Management: eine Methode zur visuellen Darstellung von Abläufen und Prozessen, die Unternehmen helfen soll, diese besser zu verstehen und zu gestalten.

Wir bilden sie mit Standard-Software wie z.B. Excel nach



44%

Process Mining Tools



27%

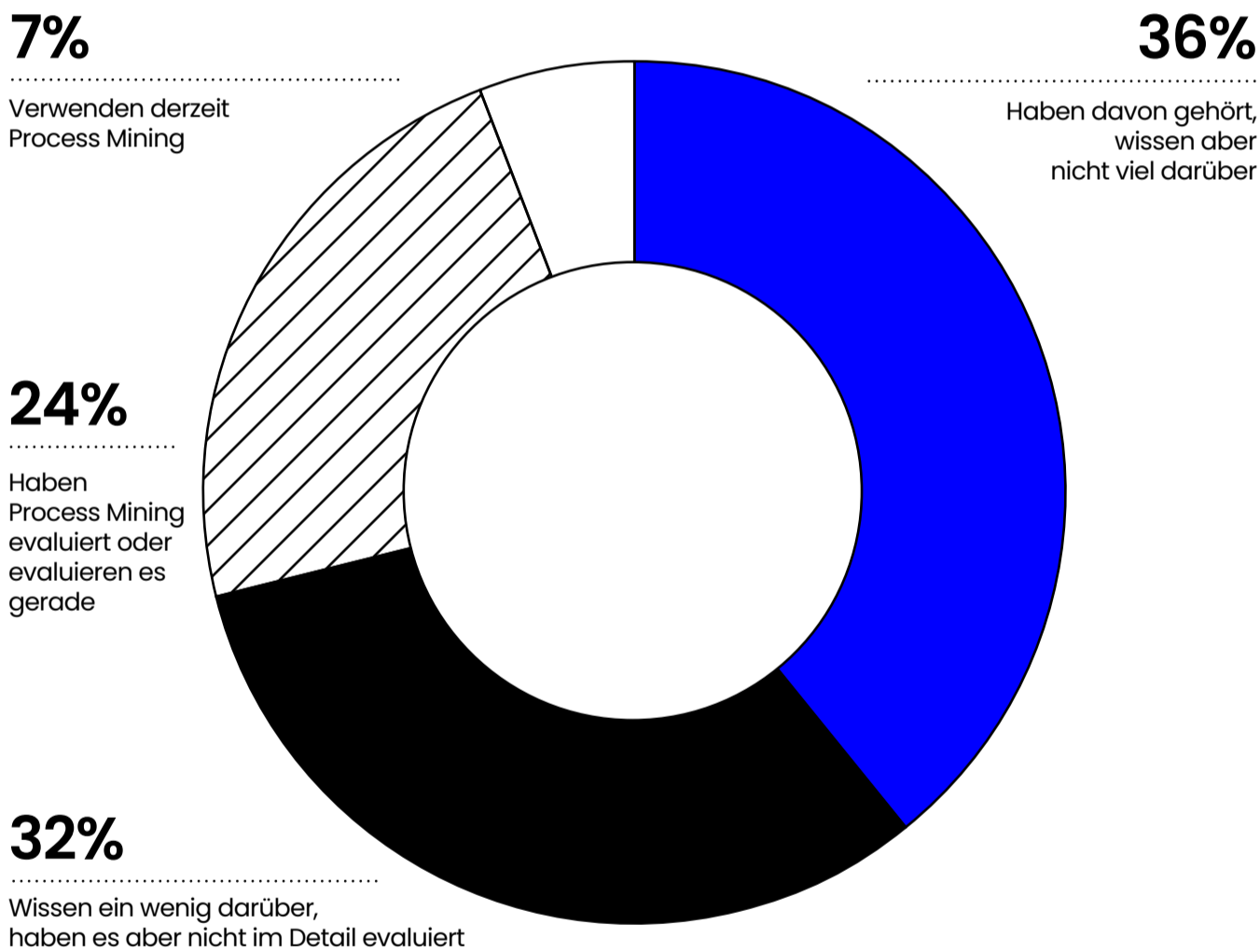
Process Mining: eine Technologie, die Echtzeit- und historische Prozessdaten nutzt, um die tatsächlichen Prozessabläufe zu visualisieren, überwachen und optimieren.

Process Mining ist auf dem Vormarsch

Process Mining wird von allen Methoden und Tools derzeit am seltensten genutzt, um Geschäftsprozesse transparent zu machen und zu optimieren. Doch die Technologie gewinnt an Bedeutung. 2023 hat Gartner® den ersten Magic Quadrant™ für Process Mining Tools veröffentlicht – eine Ehre, die nur wichtigen Schlüsseltechnologien zukommt. 2024 folgte die neueste Version des Magic Quadrant™.

Während 27% der Führungskräfte in der DACH-Region angeben, dass sie derzeit Process Mining Tools speziell zur Verbesserung der Transparenz einsetzen, geben 32% an, dass sie die Technologie in irgendeiner Form nutzen. Größtenteils geben sie an, dass sie Process Mining als Teil eines integrierten Tools oder einer Software-Suite einsetzen, was die Frage aufwirft, ob sie hier bereits den vollen Umfang an Funktionen ausschöpfen. Weitere 37% evaluieren bereits Process Mining.

■ Vertrautheit mit Process Mining



Process Mining hilft Führungskräften dabei, typische Herausforderungen zu meistern.

■ Die größten Herausforderungen für Führungskräfte

Herausfordern

Wie Process Mining hilft

- Ja
 Nein

Verstehen, wie Prozesse zusammenspielen



Die neueste Entwicklung im Bereich Process Mining, das sogenannte Object-Centric Process Mining, ermöglicht es Unternehmen, die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Prozessen zu visualisieren.

Verbesserungsmöglichkeiten innerhalb eines Prozesses identifizieren und definieren



Mit Process Mining können Unternehmen ihre Prozesse durchleuchten, um verborgene Wertpotenziale aufzudecken.

Verstehen, wie Ihre Prozesse tatsächlich ablaufen



Process Mining nutzt Daten aus Unternehmenssystemen, um Prozessabläufe realitätsgetreu zu visualisieren.

Verbesserungen über Abteilungen, Prozesse und Technologien hinweg orchestrieren



Process Mining setzt auf bestehende Systeme auf und ermöglicht es Unternehmen, Prozesse ganzheitlich zu betrachten und übergreifend zu optimieren.

Die besten Methoden zur Optimierung eines Prozesses analysieren



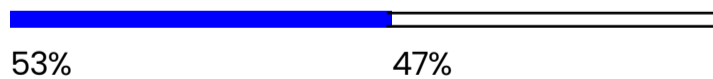
Process Mining überwacht kontinuierlich, wie Prozesse ablaufen, und empfiehlt die richtigen Maßnahmen, um Mehrwerte zu erschließen.

Systemmigrationen



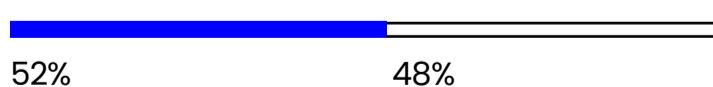
Process Mining unterstützt Unternehmen in jeder Phase der Systemmigration, von der Standardisierung der Prozesse vor der Migration bis zur Wertmaximierung nach dem Go-Live.

Den Erfolg von Optimierungsmaßnahmen messen und bei Bedarf nachjustieren



Process Mining überwacht die fortlaufende Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen, sodass Unternehmen auf Grundlage von Echtzeit-Einblicken kontinuierlich Verbesserungen vornehmen können.

Die aktuelle Performance eines Prozesses messen



Process Mining quantifiziert die Auswirkungen der Prozessperformance auf wichtige KPIs.

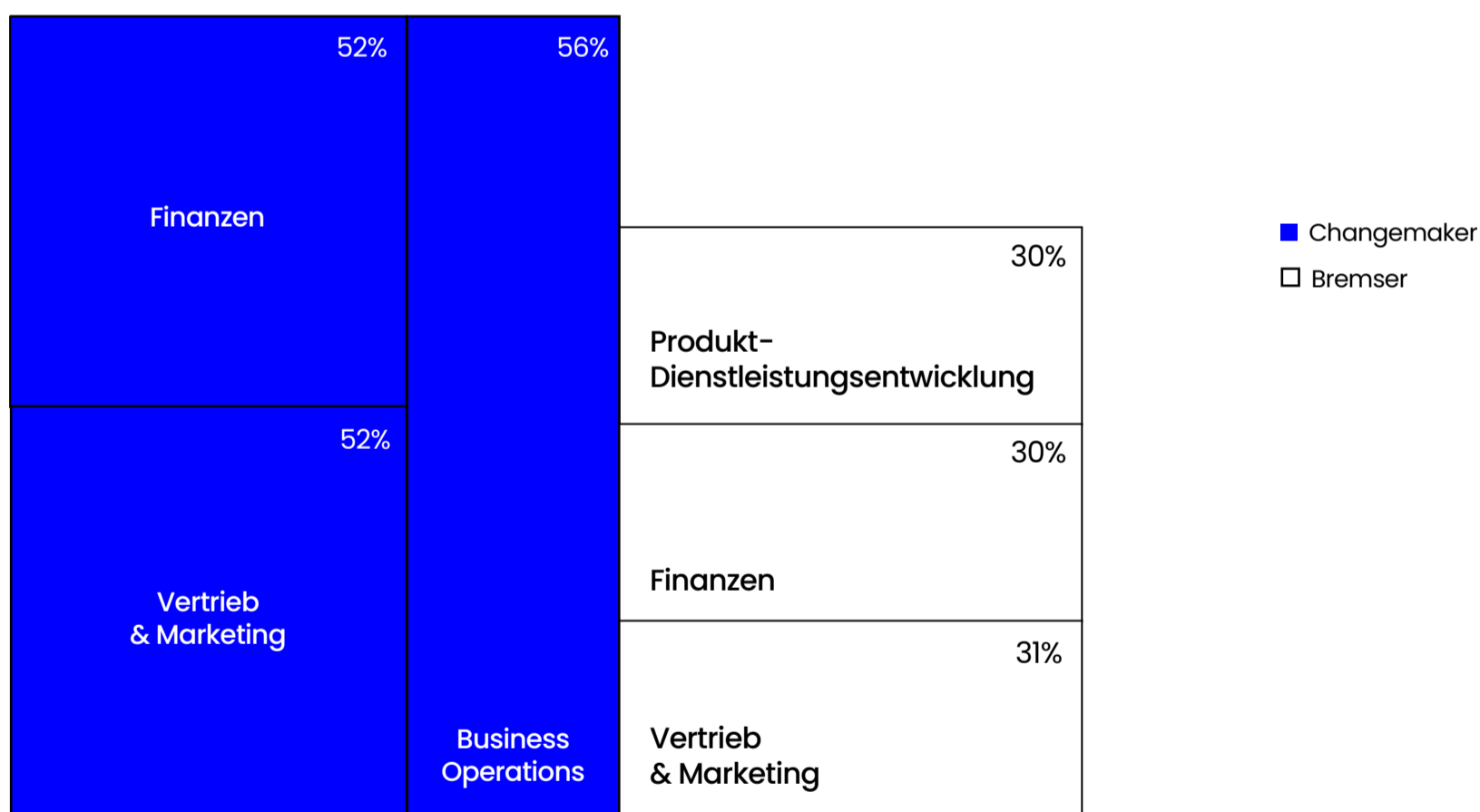
Vorreiter treiben die Adoption voran

Change Management ist immer eine Herausforderung. Um Prozessoptimierung in Unternehmen voranzutreiben, braucht es motivierte Einzelpersonen oder Teams, die als Vorreiter auftreten. Diese Changemaker gehen mit gutem Beispiel voran, um ihre Unternehmen effizienter und leistungsfähiger zu machen.

Im Rahmen unserer Umfrage haben wir Führungskräfte gefragt, welche Abteilungen ihrer Meinung nach die „Changemaker“ in ihrem Unternehmen sind – und welche sie eher als „Bremser“ wahrnehmen.

Die Ergebnisse sind überraschend. Finanzabteilungen sowie Marketing und Vertrieb schaffen es sowohl bei den Changemakern als auch bei den Bremsern in die Top drei. Grundsätzlich schätzen Abteilungen sich selbst eher als Changemaker ein, während andere Abteilungen und Geschäftsbereiche als Bremser wahrgenommen werden. Das deutet auf ein altbekanntes Muster der gegenseitigen Schuldzuweisung hin und dass Unternehmen ein gemeinsames Verständnis fehlt, wie ihre Abteilungen und Prozesse miteinander agieren. Es zeigt aber auch, dass jede einzelne Abteilung offen und motiviert ist, den Wandel anzupacken.

■ Changemaker und Bremser



Ein Changemaker zu sein, hat seine Vorteile

Die Aussicht, ein Changemaker zu werden, begeistert viele Führungskräfte im DACH-Raum. Sie erwarten sich davon diverse persönliche und berufliche Vorteile.

Die Top 5 sind:

- Die Möglichkeit, an spannenden Projekten zu arbeiten (z.B. KI)
- Persönliche Erfolgserlebnisse und Zufriedenheit im Beruf
- Einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft nehmen zu können
- Die Möglichkeit, andere zu begeistern und zu coachen
- Ihrer Organisation helfen, mehr zu erreichen

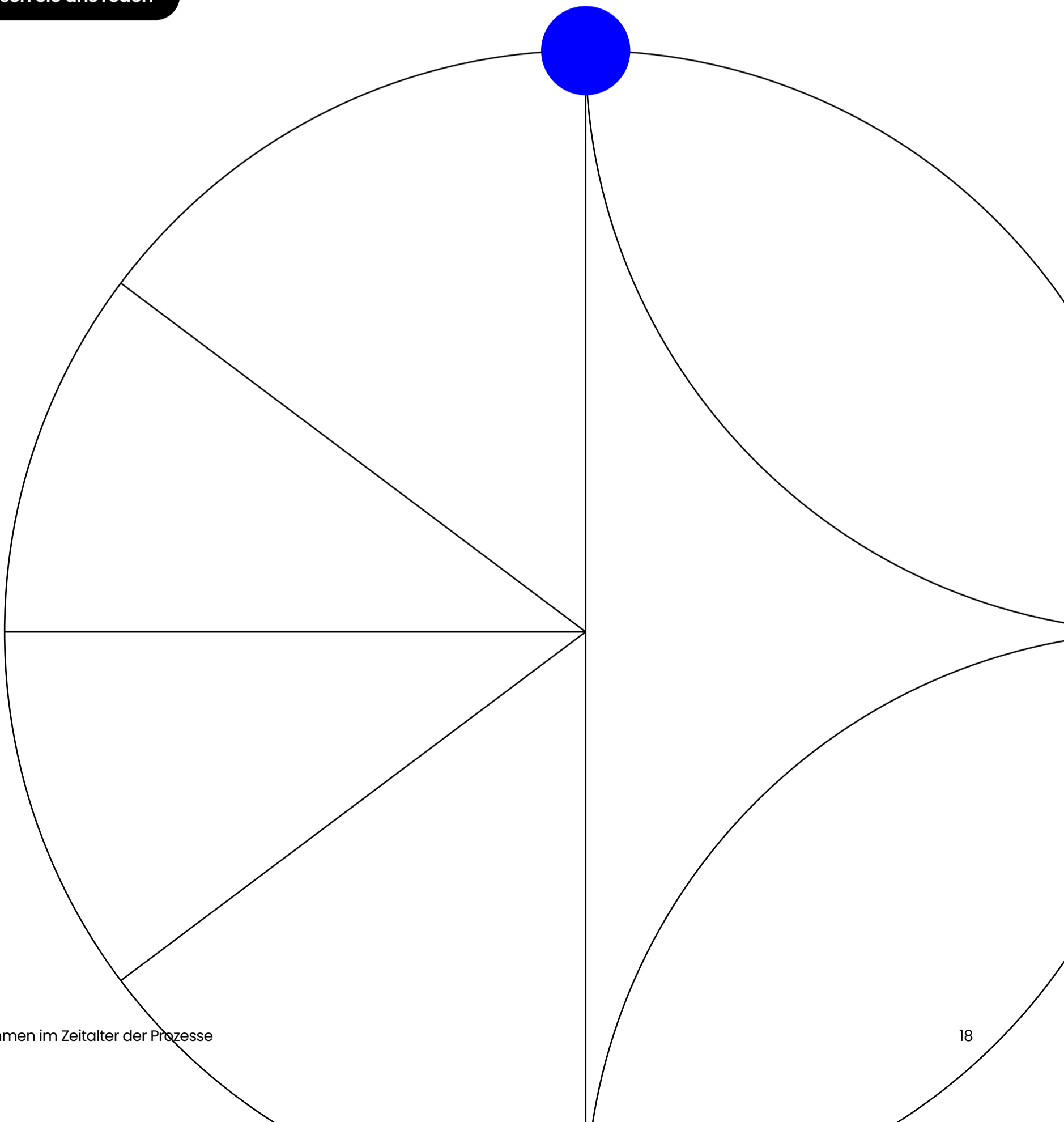
Eine neue Disziplin

In Zeiten eines sich ständig wandelnden Marktumfeldes ermöglicht die Prozessoptimierung Unternehmen, auf alle damit verbundenen Herausforderungen wie Chancen zu reagieren. Die überwiegende Mehrheit (81 %) der Führungskräfte sehen Prozessoptimierung als Garant für Wertschöpfung im Bezug auf Umsatz, Kosten und Nachhaltigkeit. Es ist also abzusehen, dass die Investitionen in Prozessoptimierung weiter zunehmen werden.

Prozessoptimierung ist auf dem besten Weg, sich als zentrale Unternehmensdisziplin zu etablieren. Schließlich kann sie Unternehmen helfen, in einer zunehmend unvorhersehbaren Geschäftswelt erfolgreich zu sein.

Melden Sie sich bei uns, um mehr darüber zu erfahren, wie Ihr Unternehmen durch Process Mining Mehrwerte finden und realisieren kann.

Lassen Sie uns reden

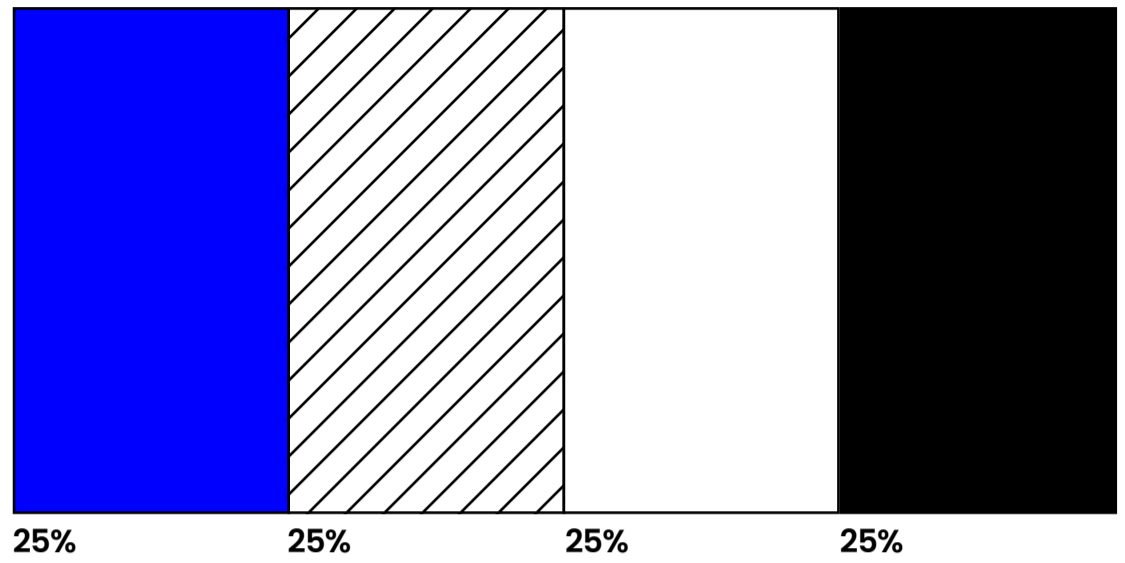


Methodik

Die Umfrage wurde von Insight Avenue, einem unabhängigen, auf B2B- und Technologieforschung spezialisierten Beratungsunternehmen, durchgeführt. Die Umfrage umfasst 400 Interviews mit Unternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, davon rund 100 in jedem der vier Geschäftsbereiche, die im August und September 2023 stattfanden. Befragt wurden Führungskräfte aus Unternehmen verschiedener Branchen mit einem Mindestumsatz von 500 Mio. Euro.

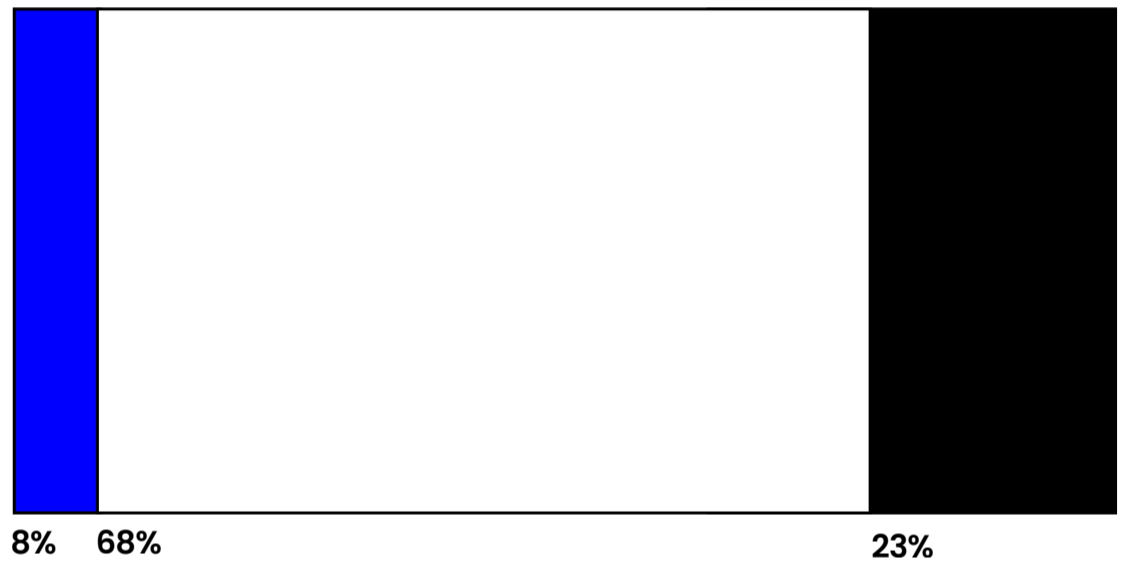
■ Geschäftsbereich

- Business Operations, Prozessoptimierung, Process Excellence
- ▣ IT, Digital
- Lieferkette, Einkauf, Bedarfsplanung, Logistik, Auftragsmanagement
- Finanzen, Shared services



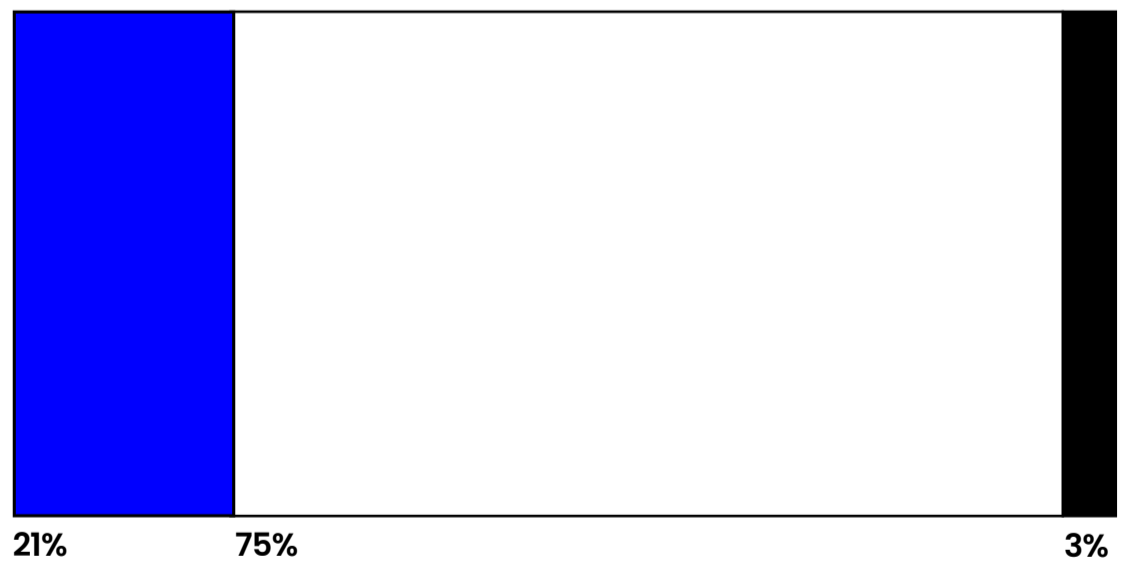
■ Führungsebene

- Vorstand
- Abteilungsleiter
- Leitender Manager

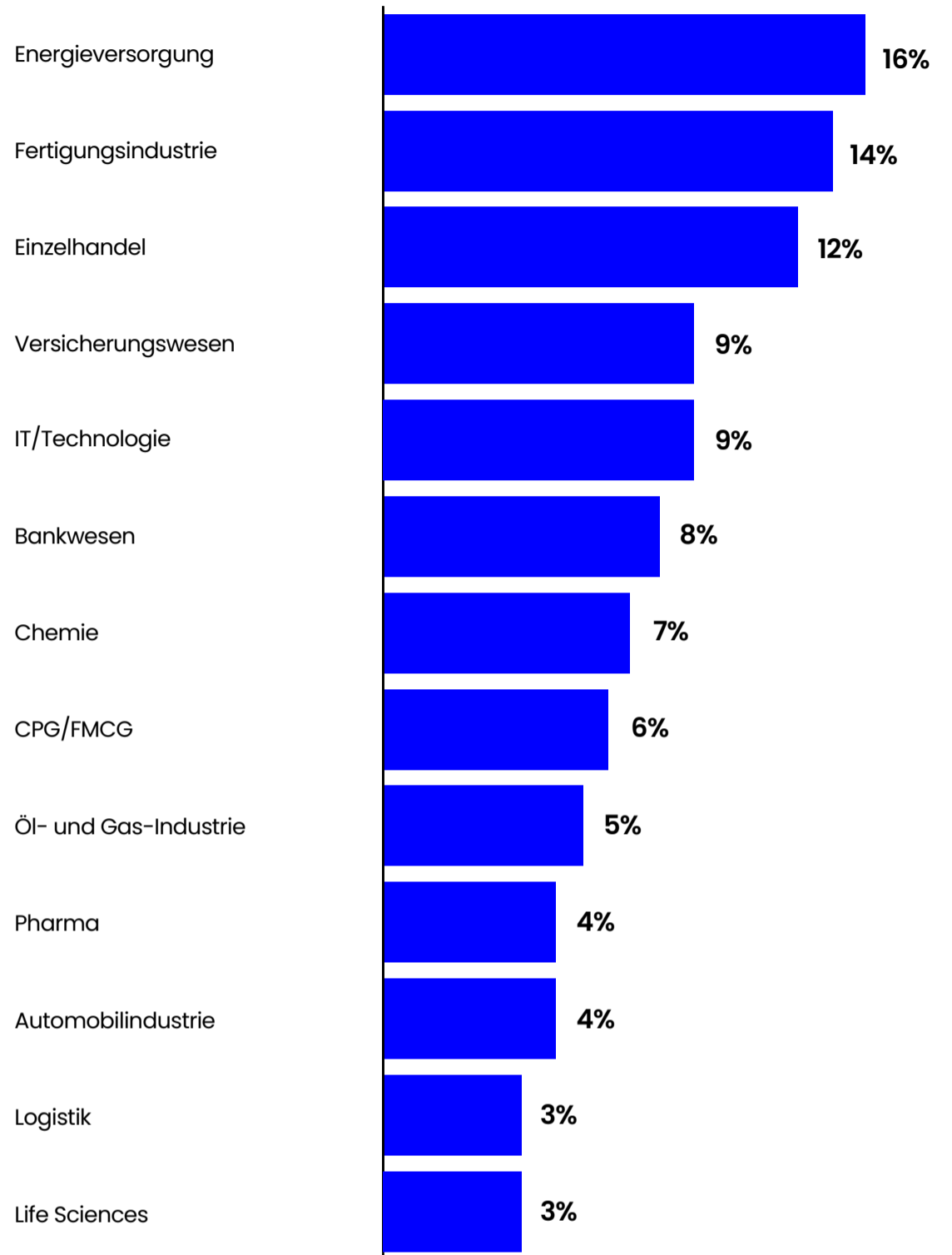


■ Umsatz

- 500 Mio. € - 2 Mrd. €
- 2 - 10 Mrd. €
- Über 10 Mrd. €



■ Branche



Über Celonis

Seit 2011 hat Celonis mehr als 1,350 der weltweit größten Unternehmen geholfen, ihre Liquidität zu verbessern, die Kundenzufriedenheit zu steigern und gleichzeitig CO2-Emissionen zu reduzieren.

Die Celonis Process Intelligence Plattform verbindet branchenführende Process-Mining-Technologie mit Künstlicher Intelligenz und liefert Unternehmen einen digitalen Zwilling ihrer End-to-End-Prozesse. So gewinnen erstmals alle Beschäftigten eines Unternehmens ein gemeinsames Verständnis über die Geschäftsabläufe, können verborgenen Wertpotenziale aufdecken und diese schnell realisieren.

Erfahren Sie mehr unter [celonis.com](https://www.celonis.com)

celonis

